



Abklärungsinstrument zum Erhalt der Lebensqualität und Selbstbestimmung im Alter (ELSA)

Instrument zur Abklärung des Betreuungsbedarfs
im Rahmen der Zusatzleistungsverordnung des Kantons Zürich

Impressum

Autor*innen

Regula Blaser, Eva Soom Ammann, Sabrina Gröble, Riccardo Pardini

In Kooperation mit

Gesundheitskonferenz Kanton Zürich

c/o Gesundheits- und Umweltdepartement Stadt Zürich

geko-zh.ch

Illustration Titelbild

Beatrice Kaufmann

Visuelle Kommunikation

b@beatricekaufmann.ch

Kontaktadresse

Berner Fachhochschule

Institut Alter

Regula Blaser

Hallerstrasse 10

3012 Bern

regula.blaser@bfh.ch

Datum

Dezember 2024

Editorial

Liebe*r Leser*in

Mit der am 1. Januar 2025 in Kraft tretenden Änderung der Zusatzleistungsverordnung des Kantons Zürich erhalten AHV-Rentner*innen mit Zusatzleistungen die Möglichkeit, zusätzliche Betreuungsleistungen und Hilfsmittel zu beziehen, die sie nicht aus eigenen Mitteln finanzieren können. Ziel dieser Massnahme ist es, der Zielgruppe einen längeren Verbleib im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Der Bezug der zusätzlichen Betreuungsleistungen und Hilfsmittel setzt eine Bedarfsbescheinigung voraus, die auf einer Bedarfsabklärung basiert. Das Abklärungsinstrument zum *Erhalt der Lebensqualität und Selbstbestimmung im Alter (ELSA)* ermöglicht es, Bedarfe an Betreuungsleistungen und Hilfsmitteln bedarfsorientiert, transparent und chancengleich auszuweisen.

Die Grundlage für das Abklärungsinstrument ELSA wurde von der Berner Fachhochschule (BFH) in Kooperation mit dem Amt für Zusatzleistung (AZL), der Fachstelle Zürich im Alter (ZiA) und der Spitex Stadt Zürich im Rahmen des Pilotprojekts *Betreuungs- und Hilfsmittelzuschüsse für AHV-Rentner*innen mit Zusatzleistungen* entwickelt. Die Stadt Zürich stellte das entwickelte Instrument für die Weiterentwicklung zugunsten des Kantons Zürich und seiner Gemeinden zur Verfügung. Da sich der Leistungskatalog des Kantons Zürich von demjenigen der Stadt Zürich unterscheidet, entwickelte die BFH das Instrument im Auftrag der Gesundheitskonferenz Kanton Zürich (GeKoZH) so weiter, dass es auf den Leistungskatalog des Kantons abgestimmt ist. Der Fokus des Instruments liegt folglich darauf, Unterstützungsbedarfe zu identifizieren, für die passende finanzierbare Leistungen verfügbar sind. Die erfragten Bereiche stehen deshalb in direktem oder indirektem Zusammenhang mit den im kantonalen Leistungskatalog vorgesehenen Leistungen.

Um die Ergebnisse von ELSA in definierte Zuschüsse für Betreuungsleistungen und Hilfsmittel gemäss Leistungskatalog zu überführen, entwickelte die BFH einen Auswertungsschlüssel. Die Durchführung der Bedarfsabklärung sowie die individuelle Festlegung der Zuschüsse werden in ein Fachgespräch eingebettet und setzen Fachkompetenz in aufsuchender Gesundheitsberatung und Prävention voraus.

Wie oben beschrieben, wurden das Abklärungsinstrument ELSA und der zugehörige Auswertungsschlüssel mit einem klar definierten Ziel und Zweck entwickelt und sind auf eine bestimmte Zielgruppe, eine kompetente Abklärungsstelle und den definierten Leistungskatalog des Kantons Zürich ausgerichtet. Die BFH, die Stadt Zürich und die GeKoZH übernehmen keine Haftung bei der Verwendung und Weitergabe des Abklärungsinstruments und des Auswertungsschlüssels. Nutzer*innen sind verpflichtet, die Dokumente vor der Nutzung zu prüfen. Möchten Gemeinden des Kantons Zürich zusätzliche Leistungen in ihren Leistungskatalog aufnehmen, müssen das Instrument und der zugehörige Auswertungsschlüssel an die individuellen Gegebenheiten angepasst werden. Dies gilt ebenso für die Anwendung in anderen Kantonen. Die BFH bietet hierfür Unterstützung gegen Aufwandentschädigung an.

Die BFH weist darauf hin, dass die im Abklärungsinstrument referenzierten Quellen urheberrechtlich geschützt sein können. Es liegt in der ausschliesslichen Verantwortlichkeit der Nutzer*innen, sich an Vorgaben bezüglich der Nutzung zu halten und allenfalls erforderliche Rechte bei den jeweils berechtigten Personen und/oder Organisationen zu beschaffen. Im Weiteren kann keine Zusicherung oder Garantie auf Aktualität, Vollständigkeit, Richtigkeit bzw. Fehlerfreiheit des zur Verfügung gestellten Dokuments und den darin enthaltenen Informationen gegeben werden.

Hinweise zur Anwendung und Auswertung von ELSA

Aufbau von ELSA

ELSA¹ besteht aus fünf Teilen, die eine Einstiegsfrage sowie insgesamt sechs Tests umfassen. Um die Anwendung von ELSA zu vereinfachen, weicht die Darstellung einzelner Tests von der Originalversion ab. Die Inhalte und die Auswertung der Verfahren entsprechen, wo nichts anderes vermerkt ist, den Originalen.

Bei jedem Test erhalten Sie zunächst eine Instruktion, wie Sie vorgehen und was dabei zu beachten ist. Anschliessend folgen die Fragen, die Sie gemeinsam mit der älteren Person durchgehen. Die Informationen werden entweder im Gespräch erhoben, ohne dass die Fragen und Antworten direkt vorgelesen werden, oder sie werden genauso gestellt, wie sie im Abklärungsinstrument formuliert sind. Hinweise dazu finden Sie in den zugehörigen Instruktionen. Die Antworten, die Sie ankreuzen oder die Summe, die Sie pro Test erhalten, können Sie im Anschluss an die Durchführung von ELSA direkt in den [digitalen Auswertungsschlüssel](#)¹ übertragen, um die Bedarfsabklärung auszuwerten und Leistungskategorien mit einem Bedarfsausweis zu identifizieren (s. Aufbau des Auswertungsschlüssels).

Was ist zu beachten, wenn ein Test nicht ausgefüllt werden kann?

Der Auswertungsschlüssel funktioniert auch, wenn ein Test nicht durchgeführt werden kann. Allerdings wird in dem Fall der Bedarf nicht der Situation entsprechend ausgewiesen. Deshalb sollten möglichst immer alle Tests durchgeführt werden. Wenn die Umstände dies nicht zulassen, können Sie als Ausnahme eine Einschätzung der Situation vornehmen und für einen Test die am passendsten scheinende Antwortkategorie auswählen. Ist die Bearbeitung mehrerer oder der meisten Tests nicht möglich, sollte die Bedarfsabklärung gemeinsam mit einer Vertrauensperson der älteren Person durchgeführt werden.

Auswertung von ELSA mittels Auswertungsschlüssel

Die Überführung der Ergebnisse des Abklärungsinstruments ELSA in einen ausgewiesenen Bedarf an Leistungen erfolgt mit Hilfe des zugehörigen Auswertungsschlüssels. Dieser Prozess ist auch ausführlich im [Praxisleitfaden zur Anwendung des Abklärungsinstruments ELSA](#)¹ beschrieben.

Im Auswertungsschlüssel werden die summierten und gewichteten Punkte pro Leistungskategorie ausgewiesen. Ein Beispiel ist in Abbildung 1 aufgeführt. Diese Leistungskategorien stimmen mit der Mustervorlage für die Bedarfsbescheinigung² des Kantonalen Sozialamts des Kantons Zürich überein. Für die Leistungskategorien Tages- und Nachtheim liefert ELSA gegenwärtig zu wenige validierte Indikatoren. Hier müssen zur Einschätzung des Bedarfs zwingend betreuende An- und Zugehörige hinsichtlich ihrer Ressourcen und Belastungen befragt werden.

¹ Das Abklärungsinstrument ELSA, der zugehörige digitale Auswertungsschlüssel sowie der Praxisleitfaden zur Anwendung des Abklärungsinstruments ELSA können alle auf der Seite der Webseite zur Umsetzungshilfe Betreuung im Alter des Kantonalen Sozialamts des Kantons Zürich heruntergeladen werden: [Umsetzungshilfe Zusatzleistungsverordnung | Kanton Zürich](#)

² [Muster Bedarfsbescheinigungsformular](#) des Kantonalen Sozialamts. Die Leistungskategorien entsprechen der ab 1.1.2025 geltenden ZLV.

Abbildung 1: Beispiel eines Bedarfsausweises aus der Bedarfsabklärung mit ELSA.

Zusammenfassung je Leistungskategorie (gewichtet)	
1. Unterstützung bei der Haushaltsführung	4.1
1a. Haushaltsführung als Ersatzhandlung	4.1
2. Psychosoziale Betreuung und Begleitung	3.5
3. Gemeinnützige Entlastungsdienste	3.2
4. Mahlzeitendienst	2.3
5. Mittagstisch	2.0
Transportkosten für Mittagstisch, Tages- oder Nachtheim	3.9
Hilfsmittel	4.2

Aufbau des Auswertungsschlüssels

Der Aufbau des Auswertungsschlüssels entspricht demjenigen des Abklärungsinstruments ELSA. Die Antworten aus dem Instrument oder die erreichte Punktzahl können direkt in Spalte C ausgewählt werden. Je nach ausgewählter Antwortalternative werden die entsprechenden Auswertungspunkte automatisch in die einzelnen Leistungskategorien (Spalten D bis K) übertragen. Sind alle Werte eingetragen, so sehen Sie unterhalb des Auswertungsschlüssels die automatisch berechnete Zusammenfassung der gewichteten Punkte pro Leistungskategorie (siehe Abbildung 1). Eine ausführliche Beschreibung des Aufbaus finden Sie im *Praxisleitfaden zur Anwendung des Abklärungsinstruments ELSA*.

Bedarfsbescheinigung

Die BFH empfiehlt die Bescheinigung des Bedarfs an Betreuungsleistungen oder Hilfsmitteln in denjenigen Leistungskategorien zu prüfen, in welchen mindestens 1 Punkt erreicht wurde (siehe Abbildung 1). Welche Leistungen oder Hilfsmittel in diesen Kategorien konkret empfohlen werden, wird im Gespräch mit den AHV-Rentner*innen ausgehandelt. Wie dabei am besten vorgegangen wird, können Sie im *Praxisleitfaden zur Anwendung des Abklärungsinstruments ELSA* nachlesen.

Wird in der Leistungskategorie *Transportkosten für Mittagstisch, Tages- oder Nachtheim* ein Wert von ≥ 1 erreicht, soll in Absprache mit der älteren Person eine Vergütung der Transportkosten als Bedarf bescheinigt werden, wenn Mittagstisch, Tages- oder Nachtheim in die Bedarfsbescheinigung aufgenommen werden, unabhängig davon, ob andere Leistungskategorien mehr Punkte erhalten als die Transportkosten.

Bedarfsabklärung

Name

Fallnummer

Datum der Abklärung

Zuständige Fachperson

Teil A

Selbsteinschätzung des gesundheitlichen Allgemeinzustandes

1. Gesprächseinstieg

Instruktion

Die erste Frage im Abklärungsinstrument dient als Einstiegsfrage und soll die ältere Person zum Erzählen anregen. Die allgemeinen Schilderungen über das persönliche Gesundheitsbefinden und der Lebenssituation liefert der Fachperson wichtige Hinweise für die weitere Abklärung. Die Antwortalternativen (sehr gut, gut, mässig usw.) müssen der älteren Person nicht vorgelesen werden. Die Fachperson wählt die passende Antwort gemäss den Schilderungen der älteren Person. Besteht Unsicherheit zur Einschätzung des Gesundheitsbefindens, kann die Fachperson nachfragen.

Frage

- a) Wie würden Sie im Grossen und Ganzen Ihren gesundheitlichen Allgemeinzustand beschreiben?
Würden Sie sagen, er ist
- ☐ Sehr gut
 - ☐ Gut
 - ☐ Mässig
 - ☐ Schlecht
 - ☐ Sehr schlecht

Auswertung

Diese Frage fliesst nicht in die Auswertung der Bedarfsabklärung ein, d.h. Sie müssen im Auswertungsschlüssel keine Punkte eintragen.

Teil B

Selbständigkeit, Bewegung, Mobilität (IADL)

2.1 Selbständigkeit im Haushalt

Instruktion

Füllen Sie die Tabelle in Frage a) aus. Kreuzen Sie dabei an, ob die ältere Person die Verrichtung selbständig oder mit Hilfe einer anderen Person durchführt. Falls sie die Verrichtung selbständig durchführt, kreuzen Sie zudem an, ob es der Person schwerer gefallen ist (ja/nein). Falls sie von einer anderen Person unterstützt wird, notieren Sie, wie häufig und von wem.

Fragen

- a) Können Sie folgende Verrichtungen selbständig ausführen oder brauchen Sie Hilfe von einer anderen Person?

Was	Selbständig	Falls selbständig: Ist es Ihnen schwerer gefallen?	Mit Hilfe einer anderen Person	Wie häufig Hilfe? (tgl./wö./mtl.)	Wer hilft? Angehörige, Freunde, Nachbarn, Organisation
a) Reinigung der Wohnung	☐	☐ Ja ☐ Nein	☐		
b) Hauptmahlzeit zubereiten	☐	☐ Ja ☐ Nein	☐		
c) Einkaufen	☐	☐ Ja ☐ Nein	☐		
d) Wäsche waschen, Bügeln	☐	☐ Ja ☐ Nein	☐		
e) Sich im Freien, ausserhalb der Wohnung bewegen	☐	☐ Ja ☐ Nein	☐		
f) Öffentliche Verkehrsmittel benutzen	☐	☐ Ja ☐ Nein	☐		
g) Wie viele Hilfestellungen werden pro Woche von der am häufigsten unterstützenden Privatperson erbracht?	☐ Hilfestellungen werden in 0 bis 1 Bereich(en) erbracht ☐ Hilfeleistungen werden in 2 Bereichen von derselben Privatperson im Umfang von weniger als 7h pro Woche erbracht ☐ Hilfeleistungen werden in mind. 3 Bereichen von derselben Privatperson im Umfang von mindestens 10h pro Woche erbracht				

Auswertung

Bitte wählen Sie im Auswertungsschlüssel die entsprechenden Werte aus, um den Bedarf zu ermitteln.

Verwendete Quelle

Formuliert in Anlehnung an: Lawton, M.P., & Brody, E.M. (1969). Assessment of older people self-maintaining and instrumental activities of daily living. *Gerontologist*, 9, 179-86

2.2 Gehtest: Timed «Up and Go»

Vorbereitung des Tests

Messen Sie die 3m lange Gehstrecke ab und markieren Sie die Stelle oder stellen Sie sich an den entsprechenden Ort. Lassen Sie das Massband während des Tests nicht auf dem Boden liegen, um Stolperfallen zu vermeiden.

Instruktion

Die Person sitzt auf einem Stuhl mit Armlehne. Sie darf gegebenenfalls das Hilfsmittel für den Test (z.B. Stock oder Rollator) benutzen, welches sie üblicherweise zur Fortbewegung in der Wohnung nutzt. Die Arme der Person liegen auf der Armlehne und der Rücken befindet sich an der Rücklehne des Stuhls. Die Untersuchungsperson darf nicht helfen.

Auf Kommando soll die Person mit einem normalen und sicheren Gang drei Meter gehen, sich dort umdrehen, wieder zurück zum Stuhl gehen und in die Ausgangsposition hinsetzen. Die benötigte Zeit bei dem Test wird in Sekunden notiert. Die Person darf den Bewegungsablauf einmal vor dem eigentlichen Test ausprobieren. Alternativ kann der Bewegungsablauf von der Untersuchungsperson demonstriert werden.

Ergebnis

Zeit in Sekunden: _____

Auswertung

	Zeit	Interpretation
☐	≤ 10s	In alltäglicher Mobilität vollständig unabhängig
☐	11-19s	Mobilitätseinschränkung ohne funktionelle Auswirkungen
☐	20-29s	Mobilitätseinschränkungen mit möglichen funktionellen Auswirkungen
☐	≥ 30s	Ausgeprägte Mobilitätseinschränkung, intensive Betreuung und Hilfsmittelversorgung erforderlich

Bitte wählen Sie im Auswertungsschlüssel den entsprechenden Wert aus, um den Bedarf zu ermitteln.

Bemerkungen (z.B. verwendete Hilfsmittel, bestehende Einschränkungen etc.)

Verwendete Quelle

Podsiadlo, D., & Richardson, S. (1991). The Timed "Up & Go": A test of basic functional mobility for frail elderly persons. *Journal of the American Geriatrics Society*, 39 (2), 142-148

2.3 Sturzrisiko

Instruktion

Beantworten Sie die Fragen a) bis e) mit «Ja» oder «Nein». Wenn Seh- oder Hörbeeinträchtigung bei einer Person durch Brille bzw. Hörgerät so gut kompensiert sind, dass sie im Alltag keine Einschränkungen hat und besteht kein Hinweis, dass die Hilfen in absehbarer Zeit neu angepasst werden müssen, werden die Fragen d) und e) mit «Nein» beantwortet.

Fragen

- a) Sind Sie beim Gehen in und/oder ausserhalb der Wohnung auf Hilfsmittel angewiesen?
- ☐ Ja
☐ Nein
- b) Sind Sie im letzten Jahr gestürzt?
- ☐ Ja
☐ Nein
- c) Haben Sie Angst zu stürzen?
- ☐ Ja
☐ Nein
- d) Haben Sie eine Einschränkung der Sehfähigkeit und sind deswegen auf Hilfsmittel angewiesen?
- ☐ Ja
☐ Nein
- e) Haben Sie eine Einschränkung der Hörfähigkeit und sind deswegen auf Hilfsmittel angewiesen?
- ☐ Ja
☐ Nein

Auswertung

Bitte wählen Sie im Auswertungsschlüssel die entsprechenden Antworten aus, um den Bedarf zu ermitteln.

Teil C

Ernährungszustand

3.1 Mini Nutritional Assessment

Instruktion

Die Antwortkategorien (z.B. schwerer Appetitverlust, Gewichtsverlust) müssen nicht vorgelesen werden. Kreuzen Sie die Antwortalternative an, die den Aussagen entspricht, die sie von der älteren Person im Gespräch gehört haben. Der Body-Mass-Index wird von der Fachperson berechnet, nachdem sie Grösse und Gewicht von der Person erfahren hat. Oberarm- und Wadenumfang sollen gemessen werden, insbesondere wenn noch wenig Erfahrung mit dem Instrument besteht. Tragen Sie für jede Antwort die entsprechende Punktzahl in das vorgegebene Kästchen in der rechten Spalte ein und zählen Sie anschliessend die Punkte zusammen.

Fragen Teil 1

a) Haben Sie einen verminderten Appetit? Haben Sie während der letzten 3 Monate wegen Appetitverlust, Verdauungsproblemen, Schwierigkeiten beim Kauen oder Schlucken weniger gegessen?

- ☐ Schwerer Appetitverlust (0 Punkte)
☐ Leichter Appetitverlust (1 Punkt)
☐ Kein Appetitverlust (2 Punkte)

b) Gewichtsverlust in den letzten 3 Monaten?

- ☐ Gewichtsverlust > 3 kg (0 Punkte)
☐ Weiss es nicht (1 Punkt)
☐ Gewichtsverlust zwischen 1 und 3 kg (2 Punkte)
☐ Kein Gewichtsverlust (3 Punkte)

c) Mobilität / Beweglichkeit

- ☐ Vom Bett zum Stuhl (0 Punkte)
☐ In der Wohnung mobil (1 Punkt)
☐ Verlässt die Wohnung (2 Punkte)

d) Akute Krankheit oder psychischer Stress während der letzten drei Monate

- ☐ Ja (0 Punkte)
☐ Nein (2 Punkte)

e) Psychische Situation

- ☐ Schwere Demenz oder Depression (0 Punkte)
☐ Leichte Demenz oder Depression (1 Punkt)
☐ Keine Probleme (2 Punkte)

f) Körpermassindex (Body-Mass-Index, BMI $\rightarrow$ Körpergewicht / (Körpergrösse)², in kg/m²)

- ☐ BMI < 19 (0 Punkte)
☐ $19 \leq \text{BMI} < 21$ (1 Punkt)
☐ $21 \leq \text{BMI} < 23$ (2 Punkte)
☐ BMI ≥ 23 (3 Punkte)

g) Gewicht: _____

h) Grösse: _____

Zwischensumme Teil 1 (max. 16 Punkte)

Fragen Teil 2

i) Wohnsituation: Leben Sie selbständig (unabhängig) zu Hause?

- ☐ Nein (0 Punkte)
☐ Ja (1 Punkt)

☐

j) Medikamentenkonsum: Nehmen Sie mehr als 3 verschreibungspflichtige Medikamente pro Tag?

- ☐ Ja (0 Punkte)
☐ Nein (1 Punkt)

☐

k) Hautprobleme: Schorf oder Druckgeschwüre?

- ☐ Ja (0 Punkte)
☐ Nein (1 Punkt)

☐

l) Mahlzeiten: Wie viele Hauptmahlzeiten essen Sie pro Tag? (Frühstück, Mittag- und Abendessen)?

- ☐ 1 Mahlzeit (0 Punkte)
☐ 2 Mahlzeiten (1 Punkt)
☐ 3 Mahlzeiten (2 Punkte)

☐

m) Lebensmittelauswahl: Essen Sie

- mindestens einmal pro Tag Milchprodukte?

- ☐ Ja (Punkte gemäss Verteilung am Ende der Frage)
☐ Nein (Punkte gemäss Verteilung am Ende der Frage)

- mindestens ein- bis zweimal pro Woche Hülsenfrüchte oder Eier?

- ☐ Ja (Punkte gemäss Verteilung am Ende der Frage)
☐ Nein (Punkte gemäss Verteilung am Ende der Frage)

☐

- jeden Tag Fleisch, Fisch oder Geflügel?

- ☐ Ja (Punkte gemäss Verteilung am Ende der Frage)
☐ Nein (Punkte gemäss Verteilung am Ende der Frage)

Punkteverteilung Abschnitt m):

- ☐ 0- oder 1-mal «Ja» (0 Punkte)
☐ 2-mal «Ja» (0.5 Punkte)
☐ 3-mal «Ja» (1 Punkt)

n) Essen Sie mindestens zweimal pro Tag Obst oder Gemüse?

- ☐ Nein (0 Punkte)
☐ Ja (1 Punkt)

☐

o) Wie viel trinken Sie pro Tag? (Wasser, Saft, Kaffee, Tee, Wein, Bier) (1 Glas = 2 dl)

- ☐ Weniger als drei Gläser/Tassen (0 Punkte)
☐ 3 bis 5 Gläser/Tassen (0.5 Punkte)
☐ Mehr als 5 Gläser/Tassen (1 Punkt)

☐

p) Essensaufnahme mit / ohne Hilfe?

- ☐ Braucht Hilfe beim Essen (0 Punkte)
☐ Isst ohne Hilfe, aber mit Schwierigkeiten (1 Punkt)
☐ Isst ohne Hilfe, keine Schwierigkeiten (2 Punkte)

☐

q) Glauben Sie, dass Sie gut ernährt sind?

- ☐ Schwerwiegende Unter-/Mangelernährung (0 Punkte)
☐ Weiss es nicht oder leichte Unter-/Mangelernährung (1 Punkt)
☐ Gut ernährt (3 Punkte)

r) Wie schätzen Sie Ihren Gesundheitszustand ein im Vergleich zu gleichaltrigen Personen?

- ☐ Schlechter (0 Punkte)
☐ Weiss es nicht (0.5 Punkte)
☐ Gleich gut (1 Punkt)
☐ Besser (2 Punkte)

s) Oberarmumfang (OAU in cm)

- ☐ OAU < 21 (0 Punkte)
☐ $21 \leq \text{OAU} \leq 22$ (0.5 Punkte)
☐ OAU > 22 (1 Punkt)

t) Wadenumfang (WU in cm)

- ☐ WU < 31 (0 Punkte)
☐ WU ≥ 31 (1 Punkt)

Zwischensumme Teil 2 (max. 14 Punkte)

Auswertung Teil 1 und Teil 2

Total Punkte Teil 1 (max. 16) und Teil 2 (max. 14): _____

	Total Punkte	Interpretation
☐	>23.5 Punkte	Normaler Ernährungszustand
☐	17-23.5 Punkte	Risiko für Mangelernährung
☐	<17 Punkte	Mangelernährung

Bitte wählen Sie im Auswertungsschlüssel den entsprechenden Wert aus, um den Bedarf zu ermitteln.

Verwendete Quelle

Société des Produits Nestlé SA (2009). Mini Nutritional Assessment MNA®. [MNA-german.pdf](#)

Teil D

Kognitive Leistungsfähigkeit

4.1 Short-Orientation-Memory Concentration Test³

Instruktion

Dieser Test kann weggelassen werden, wenn im Vorgespräch deutliche kognitive Einschränkungen auffallen oder von Angehörigen kommuniziert wurde, dass die ältere Person eine Demenzerkrankung hat. In dem Fall können >10 Punkte vergeben werden.

Erklären Sie der älteren Person zur Einführung des Tests, dass die folgenden Fragen sich von den bisherigen etwas unterscheiden. Erklären Sie, dass solche Fragen nötig sind, um mit ihr gemeinsam entscheiden zu können, welche Art von Betreuungsleistung sie bei der weiteren selbstständigen Lebensführung zu Hause am besten unterstützen kann.

Die Fragen werden in diesem Test genauso gestellt, wie sie hier formuliert sind. Überprüfen Sie, ob die Fragen a) bis g) korrekt beantwortet wurden. Bei Fehlern kreuzen Sie die entsprechende Punktzahl gemäss Instruktion bei den einzelnen Fragen an. Tragen Sie für jede Antwort die Punktzahl in das vorgegebene Kästchen in der rechten Spalte ein und zählen Sie anschliessend die Punkte zusammen.

Fragen

a) Welches Jahr haben wir jetzt?

☐ Korrekt (0 Punkte)

☐ Nicht korrekt (4 Punkte)

b) Welchen Monat haben wir jetzt?

☐ Korrekt (0 Punkte)

☐ Nicht korrekt (3 Punkte)

c) Hinweis: Die folgende Aufgabe wird in zwei Schritten gelöst. Zweiter Schritt mit Bewertung: siehe g).

Instruktion 1 (für Fachperson): Wählen Sie eine Adresse nach der Hauptsprache der älteren Person aus. Jede Adresse besteht aus fünf Informationsteilen, die Sie der älteren Person vorlesen.

Instruktion 2 (für ältere Person): Ich lese Ihnen jetzt eine Adresse vor:

a.) Peter / Meier /
Tramstrasse / 71 /
Zürich

b.) Katja / Mäder /
Haldenstrasse / 3 /
Zürich

c.) Mario / Schär /
Meilweg / 26 /
Zürich

d.) Leonie / Gloor /
Wiesenstrasse /
18 / Zürich

a) Mario / Rossi /
Via Napoli / 71 /
Roma

b) Carla / Neri / Via
della Stazione / 3/
Roma

c) Luigi / Ferrari /
Viale Europa /
26 / Roma

d) Anna / Bianchi /
Via Marco Polo /
18 / Roma

a.) Pière / Durand /
Rue de l'Eglise /
71 / Genève

b.) Fleur / Martin /
Avenue de la Gare/
3 / Genève

c.) Louis / Dubois/
Avenue des
Alpes / 26 /
Genève

d.) Claire / Roux /
Chemin du
Village / 18 /
Genève

Instruktion 3 (für ältere Person, nachdem Sie die Adresse vorgelesen haben): Versuchen Sie, sich diese Adresse zu merken. Ich werde Sie später danach fragen.

³ Im Original-Test wird die Anzahl Fehler mit einem entsprechenden Faktor gewichtet, weswegen z.B. bei der Frage a) bei nicht korrekter Antwort 4 Punkte gegeben werden. Um die Darstellung der einzelnen Verfahren in ELSA zu vereinheitlichen, wurden die Punkte für die entsprechende Anzahl Fehler direkt berechnet und die Instruktion entsprechend angepasst. Die Auswertung entspricht dem Original-Test.

d) Wie spät ist es ungefähr? (Abweichung bis zu einer Stunde entspricht 0 Fehler, darüber hinaus 1 Fehler)

- ☐ Abweichung <1 h (0 Punkte)
☐ Abweichung >1 h (3 Punkte)

e) Zählen Sie rückwärts von 20 bis 1. (Anzahl Fehler zählen und entsprechend ankreuzen; Abbruch nach dem 2. Fehler)

- ☐ Keine Fehler (0 Punkte)
☐ Ein Fehler (2 Punkte)
☐ Zwei Fehler (4 Punkte)

f) Zählen Sie die Monate rückwärts auf. (Anzahl Fehler zählen und entsprechend ankreuzen; Abbruch nach dem 2. Fehler)

- ☐ Keine Fehler (0 Punkte)
☐ Ein Fehler (2 Punkte)
☐ Zwei Fehler (4 Punkte)

g) Wiederholen Sie die vorhin genannte Adresse. (Anzahl Fehler zählen und entsprechend ankreuzen; Abbruch nach dem 2. Fehler)

- ☐ Keine Fehler (0 Punkte)
☐ Ein Fehler (2 Punkte)
☐ Zwei Fehler (4 Punkte)
☐ Drei Fehler (6 Punkte)
☐ Vier Fehler (8 Punkte)
☐ Fünf Fehler (10 Punkte)

Auswertung

Total gewichtete Punkte (max. 28): _____

Punkte	Interpretation
☐ 0-6 Punkte	Durchschnittliche kognitive Leistungsfähigkeit
☐ 7-10 Punkte	Leichte Einschränkungen in der kognitiven Leistungsfähigkeit
☐ > 10 Punkte	Deutliche Einschränkungen in der kognitiven Leistungsfähigkeit

Bitte wählen Sie im Auswertungsschlüssel den entsprechenden Wert aus, um den Bedarf zu ermitteln.

Verwendete Quelle

Katzman, R., Brown, T., Fuld, P., Peck, A., Schechter, R., & Schimmel, H. (1983). Validation of a short Orientation-Memory Concentration Test of cognitive impairment. *Am J Psychiatry*, 140, 734-739

Teil E

Soziales Umfeld

5.1 Soziale Situation (SoS) nach Nikolaus⁴

Instruktion

Ermitteln Sie die Einschätzung zur sozialen Lebenssituation im Gespräch, indem Sie die ältere Person dazu animieren, über ihr soziales Umfeld und ihre Freizeitaktivitäten zu berichten. Sie müssen die Antwortkategorien (z.B. schon lange allein) nicht vorlesen. Kreuzen Sie die Antworten den Aussagen der älteren Person entsprechend an. Tragen Sie für jede Antwort die Punktzahl in das vorgegebene Kästchen in der rechten Spalte ein und zählen Sie anschliessend die Punkte zusammen.

Fragen Teil 1: Soziale Kontakte und Unterstützung

a) Wie leben Sie?

- ☐ Schon lange allein (1 Punkt)
- ☐ Seit kurzem allein (0 Punkte)
- ☐ Bei Familienangehörigen oder mit rüstigem*er Lebenspartner*in (1 Punkt)
- ☐ Mit Lebenspartner*in, der*die selbst Hilfe braucht (0 Punkte)

b) Haben Sie Personen (auch professionelle Helfer*innen) auf die Sie sich verlassen und die Ihnen zu Hause regelmässig helfen können?

- ☐ Bezugsperson(en) vorhanden (1 Punkt)
- ☐ Keine Bezugspersonen vorhanden (weiter mit Frage e) (0 Punkte)

c) Wie oft sehen Sie diese Person?

- ☐ Mehrmals täglich/jeden Tag (1 Punkt)
- ☐ Einmal in der Woche (1 Punkt)
- ☐ Selten (ein- bis zweimal im Monat) (0 Punkte)
- ☐ Fast (nie) (0 Punkte)

d) Wie ist Ihr Verhältnis zu oben genannten Personen?

- ☐ Beziehung harmonisch und vertrauensvoll (1 Punkt)
- ☐ Beziehung teilweise konfliktbeladen und gespannt (0 Punkte)

e) Wie haben sich in letzter Zeit Ihre Kontakte entwickelt?

- ☐ Ich habe neue Bekannte gewonnen (1 Punkt)
- ☐ Keine Veränderungen (1 Punkt)
- ☐ Einige Kontakte habe ich aufgeben müssen (0 Punkte)
- ☐ Ich habe nahezu alle wichtigen Kontakte verloren (0 Punkte)

f) Sind Sie mit diesem Zustand zufrieden?

- ☐ Ich fühle mich rundum gut versorgt (1 Punkt)
- ☐ Es geht so, man muss zufrieden sein (0 Punkte)
- ☐ Ich fühle mich einsam und im Stich gelassen (0 Punkte)

Zwischensumme Teil 1 (max. 6 Punkte)

⁴ Die Antwortmöglichkeiten zu den Fragen a), e), f), k) und l) wurden grammatikalisch leicht überarbeitet. Der Sinn und die Bewertung wurden nicht verändert.

Fragen Teil 2: Soziale Aktivitäten

g) Welchen Beruf haben Sie ausgeübt?

h) Welche Hobbies (Handarbeiten, handwerkliche Tätigkeiten, Basteln, Musizieren, Gartenarbeit, etc.) oder Interessen (Vorträge, Ausflüge, Theater, Sport, Bücher lesen, Kirchgang, Seniorenentreff, Enkel hüten, etc.) haben Sie, die Sie noch regelmässig betreiben?

☐ Hobbies / Interessen vorhanden (1 Punkt)

☐ Keine Hobbies / Interessen (0 Punkte)

i) Haben Sie ein Haustier?

☐ Ja (1 Punkt)

☐ Nein (0 Punkte)

j) Wie oft verlassen Sie Ihre Wohnung? (Einkaufen, Erledigungen, Spaziergehen, (Ärzt*in)Besuche, Garten, usw.)

☐ Täglich (1 Punkt)

☐ Mindestens ein- bis zweimal die Woche (1 Punkt)

☐ Seltener als einmal pro Woche (0 Punkte)

☐ (Fast) nie (0 Punkte)

k) Wie haben sich in letzter Zeit Ihre Interessen entwickelt?

☐ Ich habe noch neue Pläne und Interessen (1 Punkt)

☐ Unverändert (1 Punkt)

☐ Ich habe einige Interessen aufgeben müssen (0 Punkte)

☐ Ich habe (fast) alle Interessen verloren (0 Punkte)

l) Sind Sie mit diesem Zustand zufrieden?

☐ Voll und ganz, ich fühle mich nicht beeinträchtigt (1 Punkt)

☐ Ich fühle mich schon eingeschränkt, muss zufrieden sein (0 Punkte)

☐ Nein, ich bin durch Alter / Krankheit stark behindert (0 Punkte)

Zwischensumme Teil 2 (max. 5 Punkte)

Auswertung

Total Punkte Teil 1 und Teil 2 (max. 11 Punkte): -----

Total Punkte	Interpretation
☐ 0-4 Punkte	Deutlicher Hinweis auf Einschränkungen in den sozialen Kontakten und Aktivitäten
☐ 5-7 Punkte	Hinweis auf Einschränkungen in den sozialen Kontakten und Aktivitäten
☐ 8-11 Punkte	Ausreichende soziale Kontakte oder soziale Aktivitäten

Bitte wählen Sie im Auswertungsschlüssel den entsprechenden Wert aus, um den Bedarf zu ermitteln.

Verwendete Quelle

Nikolaus, T., Specht-Leible, N., Bach, M., Oster, P., & Schlierf, G. (1994). Soziale Aspekte bei Diagnostik und Therapie hochbetagter Patienten. Erste Erfahrungen mit einem neu entwickelten Fragebogen im Rahmen des geriatrischen Assessment. *Zeitschrift für Gerontologie*, 27, 240-245.